

Mittelmeer-Flair im Kur-Theater

Sangria, Paella und ausgelassene Stimmung beim spanischen Abend

HENNEF. Drinnen spielte die Musik, Paella aber vor dem Eingang zum Kur-Theater die Hauptrolle. Und die Sangria ging weg wie sonst nur Kölsch. 15 Liter hatte das Kur-Theater Team für den spanischen Abend zubereitet und an die Gäste ausgeteilt. „Eigentlich fehlen nur die Handtücher als Platzhalter auf den Sitzen“, freute sich Kulturmacher Ingo Teusch über die gute Laune im Saal und das tunte Treiben.

Für die letzte Veranstaltung vor der Sommerpause im Jahresprogramm hatten die Gäste selbst fürs Mittelmeer-Flair gesorgt: Bunte Kleidung schwingen zu den mitreißenden Rhythmen der Los Manolos; viele Spanien-Fans hatten in die Verkleidungskiste geschaut und das ein oder andere Accessoire angelegt.

„Alle sind auf Urlaubsgefühl gepollt“, beschrieb Beate Buchner aus Neunkirchen die ausgelassene Stimmung im ehrwürdigen Lichtspielhaus. Wie andere Gäste hatte auch sie sich bestens vorbereitet, eine rote Scherpe um die Hüfte und ein Band ins Haar gebunden und so dem Dresscode des spanischen Abends ent-



Von Hits wie „Bamboleo“ oder „Volare“, die alle lauthals mitsangen, brachten die „Los Manolos“ (hier drei der fünf Musiker) viele tolle Stimmungslieder zum Abschluss des Kulturprogramms. (Foto: Bröhl)

sprochen.

Bereits zum dritten Mal beschloss der Abend im Zeichen der iberischen Halbinsel das Kulturprogramm des ersten

Halbjahres. „Das ist jetzt Tradition“, sagte Teusch, der die nächsten Wochen für Renovierungsarbeiten nutzen will. Zum dritten Mal in Folge hatte

der Vorsitzende des Kur-Theater-Vereins die Manolos dafür an die Sieg geholt; feurige Flamencoländlerinnen setzten mit ihren Darbietungen Glanz-

lichter.

Die fünf Bonner um Gitarrist Manolo Cabello und Sänger Manuel Albaida kredenzten Populäres aus Rock und Pop, brachten Titel in der Manier der Flamenco-Pop-Musikgruppe Gipsy-Kings, stets handgemacht, mitreißend ehrlich, Ideenreich, durch und durch spanisch.

Die beiden sind die musikalischen Köpfe und Gründer der virtuos, ansonsten im Nationalitätenmix besetzten Truppe. Gitarrist Harindra Bambarandage kommt aus Sri Lanka, ebenso wie der Wahl-Kölner und Percussionist Qureishi Kazack. Der Italiener und Bassist Gianni Figudio sorgt für die europäische Übermacht.

Zu Hits wie „Bamboleo“ und „Volare“ sang das Publikum im Kur-Theater lautstark mit, und im Gangschwangen Paare die Tanzbeire. Aber auch der Sinatra-Song „My Way“ klang auf Spanisch, als hätte es ihn anders nie gegeben. Seit ihrer Gründung vor rund 30 Jahren gehören Santana-Klassiker, Latin-Rocksongs wie Balladen zum Markenzeichen der Los Manolos (aha)